

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 124. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 4.—, wöchentlich Plots 1.—; Ausland: monatlich Plots 7.—, jährlich Plots 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betritauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
 Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreiegefaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengedruckte 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Friedensunterzeichnung am Krankenbett.

Heute unterzeichnung des chinesisch-japanischen Friedensvertrages.

Tokio, 4. Mai. Die chinesisch-japanischen Friedensverhandlungen sind mit günstigem Ergebnis abgeschlossen worden. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages ist auf morgen vormittag festgesetzt worden. Die Schlußfassung, in welcher die Friedensentwürfe ihre endgültige Fassung erhalten sollen, findet morgen vormittag im englischen Konsulat in Shanghai statt. Während dieser Sitzung werden englische Truppen und Polizeibeamte vor dem Konsulat aufgestellt, um etwaige Unfälle auf die Konferenzteilnehmer zu verhindern. Da beide Diplomaten infolge der schweren Verletzungen, die sie bei den letzten Attentaten erlitten, bettlägerig sind, soll der Friedensvertrag in den Krankenzimmern des japanischen Gesandten in China und des chinesischen Verhandlungsbevollmächtigten unterzeichnet werden.

Moskau befürchtet Handstreich in der Mandschurei.

Moskau, 4. Mai. (TASS.) Das Pressebüro des Sowjetverbandes berichtet aus Chabarowsk:

Die Lage in Chabin ist andauernd gespannt. Die Verhaftungen von sowjetrussischen Bürgern an der Ostchinesischen Fernbahn dauern weiter an. Weißgardistische Abteilungen bereiten in Angelegenheit der Sprengungsversuche der Sungari-Brücke und von Eisenbahnzügen große Provokationen vor. Ihre Arbeit wird hierbei von einigen

japanischen Militärs inspiriert, welche es sich zum Ziele gesetzt haben, die Beziehungen zwischen der Sowjetunion einerseits und der mandchurischen Regierung sowie Japan andererseits zu verschärfen. Trotz der vorgenommenen Massenverhaftungen und der Folterungen der Verhafteten gelang es den Provokateuren nicht, irgend etwas zu falschen, was nach einer Beteiligung irgend einer sowjetrussischen Behörde oder irgend eines sowjetrussischen Agenten dieser Behörden an den Sprengungen auszuweisen würde. Man kann nun als feststehend annehmen, daß die oben erwähnten falschen Anklagen deshalb erfunden wurden, um einerseits die öffentliche Meinung von der sich entfaltenden Partisanenbewegung chinesischer Truppen in der Mandschurei abzulenken, und andererseits eine Situation für den Angriff auf die Ostchinesische Eisenbahn zu schaffen. Das Ziel dieser Provokationen ist: Die Verhaftung der Leiter der sowjetrussischen Behörden sowie die Aneignung der Ostchinesischen Eisenbahn.

12 000 Demonstranten und 5000 Schutzleute.

Aus Tokio wird gemeldet: Die Märschgebungen in Tokio verliefen ohne Zwischenfälle. Durch die Stadt bewegte sich ein Zug von 12 000 Demonstranten, die von 5000 Schutzleuten begleitet waren.

Aufregung um Danzig.

Die Bombe ein Blindgänger. — Die Stellungnahme der Beteiligten.

Wir berichteten bereits über die aufsehenerregende Meldung des „Daily Express“, die über Absichten Polens, Danzig militärisch zu besetzen, berichtete, deren Ausführung aber durch einen Wind aus Paris vereitelt wurde. Das englische Blatt behauptete, daß der Danziger Völkerbundskommissar Graf Gramina das Völkerbundsekretariat auf die Gefahr aufmerksam gemacht habe, die den Frieden Europas durch den polnischen Einmarsch in Danzig bedrohe. Graf Gramina soll auch polnische Stellen auf die Ueberlegenheit der deutschen Flotte für den Fall der Besetzung Danzigs aufmerksam gemacht haben.

Diese Meldung hat die polnische Presse sofort für den Kampf gegen den Völkerbundskommissar Gramina, den sie bereits seit längerer Zeit mit aller Schärfe führt, benötigt, ohne abzuwarten, ob überhaupt der Hohe Kommissar irgendwie mit der englischen Meldung in Zusammenhang gebracht werden kann. Es wurde von der Regierungspresse der sofortige Rücktritt des Grafen Gramina, der Italiener ist, gefordert. Die Meldung selber wird als provokatorische Diffamierung Danziger Kreise bezeichnet.

Nun haben alle mit der Nachricht in Verbindung gebrachten Kreise sich zu der Meldung geäußert. Es liegen Erklärungen des Hohen Kommissars des Danziger Senats und der amtlichen polnischen Telegraphen-Agentur vor. Auch der Verfasser der Meldung im „Daily Express“, der Sonderkorrespondent Greenwall, hat sich über seinen Artikel geäußert.

Man kann aus der Formulierung der Erklärungen des Sonderkorrespondenten Greenwall erkennen, daß mit der aufsehenerregenden Veröffentlichung des „Daily Express“ gewisse diplomatische Vorgänge verbunden waren, die den Einzelheiten überhaupt erst ihre sensationelle Zuspitzung gaben.

Herr Greenwall hat, nachdem seine Sensationsbombe sich als Blindgänger entpuppte, sich damit zu entlasten versucht, daß er die vom Wolffsbüro verbreitete Uebersetzung „als nicht vollständig und zu Mißverständnissen Anlaß gebend“ erklärte hat. Herr Greenwall dementiert nicht die entscheidenden Einzelheiten seiner Veröffentlichung, wie die, daß „Polen seine Pläne auf Bestregerung Danzigs fertiggestellt hat“ und daß „nur ein in erster Stunde erfolgter Schritt verhindert hat, daß am 1. Mai die polnische Flagge über Danzig wehte“, sondern er erklärt nur, daß er „erlaubt worden ist, festzustellen, daß seine Korrespondenz das Ergebnis einer gründlichen Erforschung bei allen maßgebenden Stellen des Freistaates gewesen ist und daß gewisse Äußerungen, welche in der deutschen Fassung als für die polnischen Nation unfreundlich erachtet werden könnten, nicht als dem Hohen Kommissar entstammend beabsichtigt waren“.

Es kommt dem englischen Korrespondenten also doch allem darauf an, den Hohen Kommissar, den er ursprünglich mit besonderer Unterstreichung als seinen Kronzeugen herausgestellt hat, jetzt nicht mehr als seinen Gewährsmann erscheinen zu lassen.

Der Hohe Kommissar Graf Gramina ist durch die englische Veröffentlichungen allerdings in eine sehr peinliche Lage geraten, die dadurch nicht gebessert wurde, daß sein Sekretariat zunächst jede Stellungnahme zu den Äußerungen des Herrn Greenwall ablehnte und sich erst reichlich spät zu der Herausgabe der Erklärung entschloß, in der „entschieden dementiert wird, was in bezug auf die Tätigkeit und Person der Hohen Kommissars in der englischen Meldung veröffentlicht ist“. Durch dieses Dementi fällt an sich die englische Alarmmeldung zusammen.

Die Erklärung des Danziger Senats ist allerdings nicht so eindeutig formuliert. Sie lautet wörtlich:

„Die heutigen Meldungen englischer Zeitungen, deren Wortlaut hier noch nicht vorliegt, knüpfen offenbar an die Nachrichten polnischer Blätter an, die seit Wochen und Monaten ohne jede Hemmung Danzig angreifen, die Befreiung von Hoheitsrechten der Freien Stadt Danzig verlangen, offen zur Gewaltanwendung gegen Danzig auffordern und in unerhörter und völlig unberechtigter Weise den Hohen Kommissar des Völkerbundes schmähen.“

Die englischen Pressemeldungen sind sichtlich weiter die Folge des Verhaltens der polnischen amtlichen Stellen gegenüber der Danziger Wirtschaft, die in ihrer Konsequenz

Analysie der französischen Kammerwahlen

Die Analyse der Ergebnisse der Wahlen in die französische Deputiertenkammer zeigen nach dem ersten Wahlgang eine deutliche Verschiebung sowohl von der äußersten Rechten wie von der äußersten Linken gegen die linke Mitte.

Die Rechtsparteien haben bereits eine Reihe von Mandaten verloren und ihre Aussicht für den zweiten Wahlgang ist nicht gut. Die Kammer-Rechte hatte im Jahre 1928 im ersten Wahlgang 98 Mandate erzielt, während sie diesmal nur etwa 70 erlangte.

Die Kommunisten, die vor vier Jahren im ersten Wahlgang vier Mandate errangen, haben diesmal nur einen Kandidaten durchgebracht, da die zwei kommunistenfeindlichen Sozialisten den eigentlichen Kommunisten nicht zugerechnet werden können.

Die Kommunisten haben 400 000 Stimmen oder 33 % verloren.

Bezeichnend vor allem ist die Zunahme der Sozialisten, die im Jahre 1928 im ersten Wahlgang 14 Mandate erzielten, während sie diesmal 40 Deputierte durchbringen konnten.

Die Sozialisten gewinnen 270 000 Stimmen oder 15 %, da sie 2 Millionen Stimmen erhalten haben.

Noch größer war im ersten Wahlgang der Erfolg der Radikalen, die auf einen Schlag 63 Mandate gegen 16 im Jahre 1928 erlangten.

Der Stimmenzuwachs der Radikalen beträgt über 300 000 Stimmen.

Diese Analyse der Wahlen zeigt für jedermann, der es sehen will, offensichtlich, daß von einer „Schwächung der Sozialisten“, wie es gewisse bürgerliche Zeitungen, u. a. auch ein Lodzer deutsches Blatt, ihren Lesern einreden wollen, nicht die Rede sein kann.

Für das Ergebnis des zweiten Wahlganges wird entscheidend sein,

ob die Radikalen das Linksradikal mit den Sozialisten wiederherstellen oder ob sie eher eine Zusammenarbeit mit den Parteien und Gruppen der Mitte vorziehen werden. Etwa in 80 Bezirken wird am kommenden Sonntag darüber entschieden werden, ob die Radikalen mit ihren Stimmen die Wahl der sozialistischen Kandidaten unterstützen werden. Die Taktik und das Spiel der Allianzen für den zweiten Wahlgang werden äußerst subtil sein, und Ueberraschungen sind nicht ausgeschlossen, da sehr oft nicht die zentralen Anordnungen der Radikalen Partei, sondern die Verhältnisse in den Wahlbezirken ausschlaggebend sind.

Die Sozialrepublikaner für den Linksturn.

Paris, 4. Mai. Der Verwaltungsrat der sozialrepublikanischen Partei (Rassemblement) hat beschlossen, im zweiten Wahlgang seine Kandidatur zugunsten besser placierter anderer linksstehender Kandidaten zurückzuziehen. Keinesfalls soll ein sozialrepublikanischer Kandidat im zweiten Wahlgang mit Hilfe irgend welcher Stimmen der Rechten seine Wahl durchsetzen.

Der Mörder des Lemberger Polizeichefs festgenommen.

Gestern gelang es der Lemberger Polizei, den Mörder des Chefs der politischen Polizei Czuchowski festzunehmen. Als Mörder erwies sich der Student der technischen Hochschule Roman Baranowski, der erst vor kurzem zu 3 Jahren Zuchthaus für Teilnahme an dem Ueberfall auf den Postwagen in Dolina verurteilt wurde. Baranowski ist Ukrainer.

Steine für Steuern.

Auf Grund einer Verordnung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, der zufolge die Einrichtung der kommunalen Wegsteuer in Natura erlaubt ist, werden in einer Reihe von Ortschaften Steuerzuschüsse aus den Jahren 1929-1930 und 1930-1931 in Gestalt von Steinen und Kies abgezahlt.

Das erste polnische Gymnasium in Deutschland.

Die Bank „Pomoc“ in Berlin erwarb dieser Tage käuflich ein Haus in Reuthen (Deutsch-Oberschlesien), das der Vereinigung „Der Katholik“ gehörte und das in ein Schulgebäude, das für die erste polnische Mittelschule bestimmt ist, umgewandelt werden soll. Das zweite Gymnasium soll in Holstein entstehen.

Unsererseits wünschen wir dem Gymnasium die beste Entwicklung, können aber nicht umhin, festzustellen, daß es sehr sonderbar anmutet, wenn von hierzulande offizielle Spendenaktionen und halbamtliche Summen hinübergehen und man dabei das Lodzer deutsche Gymnasium einer Sünde zeugt, Prozesse heraufbeschwört, die sich auf „Angebot“ stützen. ...

zum völligen Erliegen der Danziger Wirtschaft führen müssen und die wiederholt zu Anträgen auf Entscheidung beim Hohen Kommissar des Völkerbundes geführt haben."

In der amtlichen polnischen Stellungnahme, die durch die polnische Telegraphenagentur veröffentlicht wurde, heißt es u. a.:

"Die Nachricht des „Daily Express“ ist als ein Symptom allergrößter Erregung gewisser Faktoren und vollkommener Mangel an Fähigkeiten in fachlicher Hinsicht und in bezug auf die Intelligenz des Korrespondenten des „Daily Express“ zu werten. Vermutlich ist die ganze Nachricht darauf zurückzuführen, daß gestern die Frist der vorläufigen vom Hohen Kommissar getroffenen Regelung für den Aufenthalt der polnischen Kriegsschiffe in Danzig verstrichen ist. Infolgedessen haben die Danziger Behörden sich anscheinend vorgestellt, daß Polen diese Tatsache auszunutzen will und vielleicht einen geschlossenen Einbruch der polnischen Kriegsschiffe in Danzig erwartet. Da nun kein polnisches Kriegsschiff im Danziger Hafen erschien, wurde rasch eine angebliche Intervention der französischen Regierung improvisiert und durch Vermittlung des Korrespondenten des „Daily Express“ diese Lügen in die Welt gesetzt."

Diese Erklärung läßt mit ihrem Hinweis auf den Ablauf des Aufenthaltsverbotes der Kriegsschiffe einen Punkt erkennen, der vielleicht mit als Ausgangspunkt für die Alarmmeldungen gebient hat.

Amliche deutsche Kreise haben zu den Veröffentlichungen wie folgt Stellung genommen:

"Nach den Feststellungen des Auswärtigen Amtes stehen offenbar amtliche Warshawer Kreise nicht hinter derartigen Plänen. Man hält es aber für denkbar, daß irgendwelche chauvinistischen Elemente in Polen derartige Pläne verfolgen."

In Berliner politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß die deutsche Regierung gegebenenfalls alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anwenden will, um einem derartigen Handstreich aufs schärfste entgegenzutreten, und daß sie die Entwicklung der Dinge mit größter Wachsamkeit verfolgen wird."

Die Gerüchte um Danzig zeigen, wie gefährlich zugeht die polnisch-Danziger Verhältnisse sind. Bereits mehrfach hat das durch den Versailler Vertrag von Deutschland abgetrennte und zum Freistaat umorganisierte Danziger Gebiet in den gewaltigen Plänen von Nationalsozialisten eine entscheidende Rolle gespielt. Immer wieder ist von polnischer Seite behauptet worden, daß die Danziger Nationalisten für gewaltsame Lösungen des Freistaats-Problems sind und gegen die polnischen Interessen auftreten. Die Danziger Nationalisten ihrerseits haben es wieder nicht an Andeutungen fehlen lassen, daß man von polnischer Seite mit einem Einmarsch nach Danzig rechnen müsse. So hat sich das nationalsozialistische Treiben gegenwärtig in die Hände gearbeitet. Polnische Zeitungen, am meisten die der Regierung nahestehenden, bringen ständig alarmierende Artikel über polenfeindliche Bestrebungen und nationalsozialistische Aktionen in Danzig und Danziger nationalsozialistische Blätter glauben die Selbständigkeit des Freistaates von Polen bedroht. Diese mit Systematik hüben und drüben betriebene nationalsozialistische Propaganda muß zwangsläufig Erregung der öffentlichen Meinung und Gefährdung des Friedens im Osten hervorrufen. Es wäre wirklich schon Zeit, daß zwischen den Regierungen Polens und des Freistaates Danzig Verhältnisse geschaffen werden, die eine auf Vertrauen und Abkommen gestützte Zusammenarbeit ermöglichen. Dafür besteht aber nur wenig Hoffnung, so lange Nationalisten die Politik bestimmen und die imperialistisch-nationalistische Presse weiteren Zündstoff schaffen werden.

Graf Gracina tritt nicht zurück.

Von zuständiger Stelle des Völkerbundssekretariats werden die Meldungen der polnischen Presse, nach denen der Danziger Völkerbunds-Kommissar Graf Gracina die Absicht haben soll, zurückzutreten, auf das Entschiedenste dementiert. Die Amtsdauer des Danziger Völkerbunds-Kommissars, die im Juni d. J. abläuft, ist vom Völkerbunds-Rat im Mai d. J. auf drei weitere Jahre verlängert worden, so daß der Danziger Völkerbunds-Kommissar nach dem Beschluß des Völkerbunds-Rates bis zum Juni 1935 sein Amt behält.

Danziger Verordnung für Kriegsschiffe.

Der Senat veröffentlicht heute einige Abänderungen der Verordnung über das Einlaufen und den Aufenthalt von fremden Kriegsschiffen in Danzig. Danach darf das Einlaufen in den Danziger Hafen und die Danziger Hoheitsgewässer seitens fremder Kriegsschiffe und deren Aufenthalt in diesem Hafen nur nach den internationalen üblichen Regeln erfolgen.

Für die Kriegsschiffe der Republik Polen gelten außerdem folgende besondere Bestimmungen: 1. Die Anmeldung der polnischen Kriegsschiffe kann bei der Regierung der Freien Stadt Danzig in dringender Fällen telegraphisch oder telefonisch erfolgen, muß aber spätestens am Tage vor dem Einlaufen bis 18 Uhr erfolgt sein. 2. Die allgemeinen hafensanitätspolizeilichen Vorschriften finden auf polnische Kriegsschiffe, die aus polnischen Häfen in Danzig eintreffen, keine Anwendung. 3. Die Danziger Regierung verzichtet bei den polnischen Kriegsschiffen auf Salut und Besuche, sofern diese lediglich aus wirtschaftlichen Gründen (Ergänzung der Vorräte, Ansuchen einer Werft) den Danziger Hafen benutzen, was bei der Anmeldung anzuzeigen ist.

Die Riefenschwindeleien Kreugers

Was der erste Polizeibericht besagt.

Stockholm, 4. Mai. Jetzt, nachdem die Untersuchungsbehörden in die Buchführung J. v. Kreugers bereits Einblick genommen haben, erweist es sich erst, wie Schwindel und Betrug die Grundlagen des Kreuger-Unternehmens gewesen sind. Die Stockholmer Polizei hat nun den ersten umfangreichen Bericht über die bisherigen Ergebnisse der Kreugeruntersuchung veröffentlicht. Es hat sich herausgestellt, daß Kreuger sich skrupellos der Dienste seiner Angestellten bediente. Besonders interessant ist die Haltung der Bilanz vom 31. Dezember 1930. Aktiva und Passiva dieser Bilanz waren mit 883 Millionen Kronen ausgeglichen. In einer vorläufigen Bilanz wurden außerstehende Forderungen in Höhe von 330 Millionen Kronen ausgewiesen. Dann wurden mehrere Veränderungen vorgenommen, wodurch nach und nach Kreugers Privatkonten, das mit 150 Millionen belastet war, durch Hin- und Herschieben mit den sog. Tochterunternehmungen im Ausland die Schulden verschwanden und riesige Nutzwerte entstanden. Die verhafteten Revisoren haben ausgesagt, daß sie sich blind auf Kreugers Angaben verlassen hätten. Fast unglaublich ist der Bericht über die von dem verhafteten Direktor Holm ausgeführten Millionentransaktionen zwi-

sehen der holländischen Gesellschaft Kreuger und Toll und der schon früher erwähnten Danziger Bank.

Obwohl diese Bank garnicht bestand, wurde ein Betrag von 34 Millionen holl. Gulden dorthin überwiesen.

In dem holländischen Unternehmen ist nie eine Revision vorgenommen worden.

Dem verhafteten Revisor Wendler wurde 1926 der Vertrag zwischen Kreuger und der spanischen Regierung vorgelegt, wonach diese den Empfang eines Darlehens von 200 Mill. Peseten bestätigte.

Dieser Betrag ist bekanntlich von Kreuger gefälscht.

Bei der „Kontrolle“ dieser Schriftstücke war Kreuger unruhig auf und ab gelaufen, weshalb Wendler, wie er angibt, keine genaue Untersuchung vornahm. Er erinnert sich jedoch, daß die angebliche Unterschrift Primo de Rivera wenigstens 10 Zentimeter lang war.

Eingehend wird dann über die gefälschten italienischen Schatzwechsel in Höhe von 4000 Mill. Kronen berichtet.

Abenteuerlich sind die Einzelheiten über die geheimnisvolle Tochtergesellschaft „Garanta“.

Die ersten Ergebnisse der Memel-Wahlen

Erfolg der deutschen Mehrheitsparteien.

Memel, 4. Mai. Der Wahlsatz wurde um 20 Uhr abgeschlossen. Die bisher vorliegenden Ergebnisse lassen eine überraschende Zunahme der deutschen Mehrheitsparteien erkennen, wogegen die litauischen Parteien sich auf dem bisherigen Stand gehalten haben. Die Kommunisten zeigen ebenfalls eine Zunahme auf Kosten der Sozialdemokratie.

Aus 200 Bezirken im Memelgebiet liegt das Ergebnis von 23 vor. Danach haben seit 1930 die Volkspartei von 1028 auf 1448 zugenommen, die Landwirtschaftspartei von 1590 auf 1971, die Sozialdemokraten sind von 467 auf 416 zurückgegangen, während die Kommunisten von 40 auf 204 stiegen. Die litauischen Parteien haben von 865 auf 878 Stimmen zugenommen. Die Zunahme beträgt auch in Memel bei der Volkspartei rund 25 bis 30 Prozent.

Generalsliquor gegen Brüning.

Berlin, 4. Mai. Die Beschuldigungen, welche die offizielle Korrespondenz der bayrischen Volkspartei gegen den Präsidialchef des Reichswehrministeriums General von Schleicher, weiter gegen den Oberkommandanten der Reichswehr General von Hammerstein und gegen den Staatssekretär in der Reichspräsidentenkanzlei Meißner erhoben hatte, daß sie auf den Sturz der Regierung Brüning und Einsetzung eines Generals als Reichskanzler hinarbeiteten, hat in politischen Kreisen große Aufmerksamkeit hervorgerufen. Die Gerüchte über Intrigen gegen das Kabinett Brüning-Groener drehen sich schon eine Reihe von Monaten hindurch trotz allen amtlichen Dementis hartnäckig um die erwähnten Namen.

Davon, wie die republikanischen Kreise Deutschlands die Initiative der bayrischen Volkspartei aufnehmen, zeugt z. B. ein Kommentar des „Berliner Tageblatt“, in dem es heißt: Die offiziellen Organe der bayrischen Volkspartei sind vollkommen im Recht, wenn sie verlangen, daß sich in Deutschland nicht eine Generals-Kamarilla gegen das

Reichskabinett auflehnen dürfe. Schon im Interesse der Einheit des Deutschen Reiches ist es selbstverständlich, daß sich der bayrische Angriff nicht durch offiziöse Vertuschungsmanöver und durch billige offiziöse Redewendungen erledigen läßt.

Kontrolle und Verbot von reichsdeutschen Organisationen.

Berlin, 4. Mai. Nach dem Verbot der nationalsozialistischen Stoßtrupps wurde von rechtsstehender Seite auf den Präsidenten Hindenburg und die Reichsregierung eingewirkt, auch andere militärische Organisationen zu verbieten, wobei es hauptsächlich um das Reichsbanner ging. Nun erfahren wir:

Alle politischen Verbände, die militärische Organisationen sind oder sich so betätigen, sind heute durch eine Verordnung des Reichspräsidenten der Kontrolle des Reichsministers des Innern unterstellt worden.

Durch eine zweite Verordnung des Reichspräsidenten sind die kommunistischen Militärorganisationen mit sofortiger Wirkung für das gesamte Reichsgebiet aufgelöst worden.

Nicht würdig, Professor im Dritten Reich zu sein...

Berlin, 4. Mai. Der braunschweigische nationalsozialistische Minister Klages hat drei sozialdemokratische Hochschulprofessoren gemahngelt. Der Professor der praktischen Pädagogik an der technischen Hochschule in Braunschweig Adolf Janzen wurde mit sofortiger Wirkung pensioniert, während den beiden Dozenten Dr. von Frankenberg (Zoologie) und Dr. von Straden (Psychologie) die Lehrverträge zum Ende des Sommersemesters gekündigt wurden. Gegen alle drei Professoren liegt nichts anderes vor, als daß sie Mitglieder der SPD sind. Das Professorenkollegium hatte gegen diese Maßregelung protestiert, doch hat sich Minister Klages darüber hinweggesetzt.

Demokratie oder Diktatur.

Rundfunkvortrag Karl Rautskys in Wien.

Karl Rautsky, der Altmeister des wissenschaftlichen Sozialismus, hat am 1. Mai im Wiener Rundfunk gesprochen. Wir geben einige Stellen des gedankenreichen Vortrages wieder.

Nachdem Karl Rautsky die Geschichte der Marktwirtschaft skizziert und ihre Bedeutung für Wirtschaftsentwicklung und Völkerfrieden hervorgehoben hatte, führte er aus:

Bis zum Weltkrieg gab es über die Wichtigkeit der Demokratie keine Meinungsverschiedenheit unter den Arbeitern, die an der Marktwirtschaft teilnahmen. Der Putzstreik war überwunden.

Der Weltkrieg führte in Staaten, die noch keine gefestigte Demokratie hatten, zum Umsturz, er führte aber auch zur Gewöhnung mancher Völkernationen an den Gebrauch von Waffen für politische Zwecke; er brachte endlich so entsetzliche Zustände, daß die Ungebuld der Leidenden oft nach Taten der Verzweiflung schrie und sich von der Demokratie abwandte, die unermüdliche, geduldige Arbeit erheischt und keine Wunder zu wirken vermag.

Solche Wunder wurden verlangt, und gar leicht wurde mancher als Erlöser gepriesen, der sie versprach.

Auf diesem Boden sind nach dem Weltkrieg trotz des Sieges der Demokratie, der ihm vielfach folgte, manche neue Diktaturen oder doch die Drohungen solcher erwachsen, Diktaturen verschiedenster Färbung, aber einig in ihrem Gegensatz zur Demokratie.

Diese Haltung ist begreiflich, denn unter den heutigen sozialen Bedingungen, die die arbeitenden Klassen im-

mer stärker und selbständiger machen, ist Demokratie, die demokratische Republik, das unvermeidliche Ziel der politischen und sozialen Entwicklung überall. Das bezeugt die Geschichte der letzten Jahrhunderte. Wo sich in einem für die Demokratie reifen Lande zeitweise eine Diktatur bildet, hat sie stets nur provisorischen Charakter. Darum fühlt sie sich aber auch stets vor der Demokratie bedroht, von der der Nachbarländer ebenso sehr wie von der des eigenen Landes.

Bis zum Weltkrieg tief die Mäseier ihre gewaltigen Eindriffe gerade durch ihre Geschlossenheit des gesamten internationalen Proletariats hervor, die sie glänzend bekundete. Heute besteht in vielen Ländern die Spaltung zwischen demokratischen Sozialisten und Diktaturanhängern. Doch die Ursache dieser Spaltung scheint ihrem Ende entgegenzugehen.

Die Sozialisten aller Richtungen sind einig darin, daß sie den Ausgangspunkt der Mäseier, die Verkürzung der Arbeitszeit durch Gesetz, dringend verlangen und ebenso einig in dem letzten sozialistischen Ziele, daß sie sich setzen. Sie sind einig in ihrem leidenschaftlichen Abscheu vor dem Kriege und in ihrem Eintreten für den freien Verkehr zwischen den Völkern.

Nur der Gegensatz von Demokratie und Diktatur trennt die Sozialisten. Doch alle Abstraktionen der letzten Zeit weisen darauf hin, daß in den proletarischen Reihen die zeitweise von manchen ihren Schichten preisgegebene Sache der Demokratie wieder vorwärtsgeht, die der Diktatur Rückschritte macht. Immer mehr erkennen die Arbeiter, daß nur die demokratische Republik für sie der Mutterboden ist, aus dem sie neue Kräfte jagen, nur sie die Grundlage, auf der sie ihre Ideale verwirklichen können.

Tagesneuigkeiten.

Heute entscheiden die Textiler.

Heute kommen die Delegierten des Klassenverbandes der Textilarbeiter aus ganz Polen im Lodzer Stadtratssaal zusammen, um über die Lage in der Textilindustrie, die durch die Kündigung der kollektiven Lohn- und Arbeitsabkommen in den Industriebezirken Lodz, Bielitz und Bialystok entstanden ist, zu beraten. Die Verwaltung des Klassenverbandes der Textilarbeiter hat seine endgültige Kampfstatt am den Abschluß neuer Abkommen auf den alten Bedingungen von dem Beschluß der Landeskonferenz der Verbandsdelegierten abhängig gemacht. Es ist der notleidenden Textilarbeiterschaft nur zu wünschen, daß die Beschlüsse der Tagung zum Wohle der Textiler Polens ausfallen.

Spielplätze für die Arbeiterkinder.

36 Spielplätze werden in diesem Jahre in Lodz eröffnet.

Am 18. Mai werden die städtischen Kinderspielplätze eröffnet werden. Die Zahl der Spielplätze wurde in diesem Jahre auf 36 erhöht. Sie befinden sich: im Poniatowski-Park (Platz an der Inżynierska), Eisenbahnpark, Quellpark, Andrzejka (Ecke Leszno und Konowa), Sienkiewicza-Park, Park 3-go Maja, Alja Unji (Ecke Berla), Zgierzka 117, Senatorzka 17, Pomorska 71 (Ecke Wiedzińska und Włocławska), Kopernika 51 (für Mädchen), Żalontna 29, Leśna (Ecke Długosza), Brzezinska 104, Pomińska (städtische Häuser), Cegielniana 32, Rokicińska 28, Napiorkowskiego 79, Turzyniecka (Ecke Szefera), Nowa 33, Abramowiska Aln. 6, 8 und 10, Kapliczna 3, Pomorska 127 (für Knaben), Włocławska 37, Sienkiewicza 42, Karolewska 52, Rajtera 22, Ceglana 14, Lagiewnicka 32, Podlesna 25, Czerwona 8 (im Juli und August), Petrikauer 317 (Geyer), Al. Kosciuszko 5/7 und Rajtera 13.

Die Spielplätze werden täglich von 3 bis 6 Uhr geöffnet sein, wobei in diesem Jahre probeweise die Plätze in den Parks auch Sonn- und Feiertags geöffnet sein werden. Ein Teil der Spielplätze ist mit Sportgerät ausgestattet. Die Spiele auf den Spielplätzen werden unter Aufsicht von Erziehern stattfinden, die hierfür eine besondere Vorbildung genossen haben.

Am die Wiederaufnahme der Notstandsarbeiten.

Seit einigen Tagen werden im Magistrat Unterhandlungen mit den Gewerkschaftsvertretern wegen der Einstellung von beschäftigungslosen Saisonarbeitern gepflogen. Bekanntlich ist der Beginn der Anstellung von Saisonarbeitern auf den 9. Mai festgesetzt worden. Die gegenwärtigen Verhandlungen beziehen sich auf die genaue Festlegung der Zahl der zu beschäftigenden Arbeiter, die Arbeitsbedingungen usw. Die Arbeiten selbst werden um die Monatsmitte, d. h. von den Pfingstfeiertagen ab, endgültig aufgenommen werden. (ag)

Am die Herabsetzung der Umsatzsteuer. Eine Denkschrift an das Finanzministerium.

Der Verband der Kleinkaufleute in Lodz hat eine energische Aktion zur Herabsetzung der Umsatzsteuer eingeleitet. Vor allem bemühen sich die Kleinkaufleute darum,

daß angesichts der schweren Wirtschaftslage bei der Einschätzung der Umsatzsteuer für 1931 die Lage jedes einzelnen Steuerzahlers besonders nachgeprüft und dessen Zahlungsfähigkeit bei der Bemessung der Steuer berücksichtigt werden soll. In einer an das Finanzministerium gerichteten Denkschrift weisen die Kleinkaufleute darauf hin, daß die Umsätze infolge der Wirtschaftskrise im Kleinhandel im Verhältnis zum Jahre 1930 um 40 bis 70 Prozent zurückgegangen sind, abhängig von der Lage und der Arbeit des Geschäftes. Daher wird um Berücksichtigung dieses Umstandes bei der Einschätzung der Umsatzsteuer für das Jahr 1931 ersucht, da eine nach den Normen von 1930 vorgenommene Einschätzung den Ruin der meisten Handelsgeschäfte mit sich bringen würde. (a)

Paßvereinfachungen für Kaufleute und Industrielle.

Aus Anlaß der Einführung der neuen Gebühren für Auslandspässe hat das Wojewodschaftsamt vom Finanzministerium ein Rundschreiben erhalten, in dem darauf hingewiesen wird, daß die zu Ausstellungen und anderen geschäftlichen Zwecken nach dem Auslande reisenden Kaufleute und Industriellen auch nach den neuen Auslandspaßbestimmungen ermäßigte Auslandspässe erhalten können, wenn sie über die Notwendigkeit ihrer Reise zu geschäftlichen Zwecken eine Bescheinigung der Handelskammer vorlegen. Die ermäßigten Auslandspässe für Geschäftsreisen folgt die Stadtkasse aus. (a)

Die Bedingungen für den Parzellenerwerb in Lagiewniki.

Im Laufe dieses Monats werden die endgültigen Bedingungen für den Erwerb von Parzellen auf dem städtischen Gute Lagiewniki bekanntgegeben werden, dessen Parzellierung vom Stadtrat beschlossen worden ist. Der Preis für eine Parzelle wird, je nach dem Terrain und der Größe derselben, ab 3800 Zloty betragen, wobei der dritte Teil des Kaufpreises in bar bezahlt werden muß, während die restliche Summe in zweijährige Raten zerlegt werden wird. Das Guthaben soll auf der erworbenen Parzelle hypothekarisch sichergestellt werden. (ag)



Begrüßung des Sommers.

In verschiedenen Städten Badens hat sich der schöne Brauch erhalten, Kinderumzüge zur Begrüßung des Sommers zu veranstalten.

Achtung! Deutsche Eltern!

Laut behördlicher Verordnung sind im neuen Schuljahre folgende Kinder schulpflichtig: die nach dem 31. August 1918 geborenen, sowie der ganze Jahrgang

1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924 u. 1925

Soll das schulpflichtig gewordene Kind eine deutsche Schule besuchen, so muß der Vater — falls er nicht lebt, die Mutter bzw. der Vormund — eine entsprechende Deklaration in der Komissa Powoznego Nauzania, Piramowicza 10, 2. Stock, unterzeichnen. Die Deklarationen können ab 1. Mai außer an Sonn- und Feiertagen täglich von 8 bis 15 Uhr eingereicht werden. Der Geburtschein des Kindes ist mitzunehmen. Der Termin der Einreichung läuft am 1. Juni ab.

Von der Zuweisung der angemeldeten Kinder in die betreffende Schule werden die Eltern oder Vormünder von der Kommission benachrichtigt. Erfolgt diese Benachrichtigung nicht bis zum 21. Juni, so müssen die betreffenden Eltern oder Vormünder der Kommission sofort Mitteilung davon machen.

Deutsche Eltern! Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule! Versäumt daher den Termin der Einreichung nicht!

Nähere Informationen können täglich in der Redaktion der „Lodz'er Volkszeitung“, Petrikauer 109, im Hofe links, eingeholt werden.

Weitere Inspektion der Arbeitsvermittlungsbüros.

Wie bereits vor einigen Tagen berichtet, ist auf dem Gebiete der Lodzer Wojewodschaft eine Kommission des Arbeitsministeriums mit dem Ministerialinspektor Tyrolowski an der Spitze tätig, die unter Beihilfe von Beamten des Wojewodschaftsamtes eine Inspektion der staatlichen Arbeitsvermittlungsbüros sowie der Komitees zur Unterstützung der Arbeitslosen vornimmt. In den letzten Tagen weilte die Ministerialkommission in den Kreisen Ralski und Turek, wo sie die Komitees zur Unterstützung der Arbeitslosen sowie die Anstalt für unheilbare Greise der Stiftung Schulmanns inspizierte.

Die Kommission fand, daß die örtlichen Komitees zur Unterstützung der Arbeitslosen eine rege Tätigkeit entfalten, wobei ihnen die Opferfreudigkeit der Bevölkerung sehr zu Hilfe kommt. Gleichzeitig stellte die Ministerialkommission eine Verringerung der Einnahmen der Unterstützungskomitees fest, was auf die andauernd zunehmende Wirtschaftskrise zurückzuführen ist, durch die die Bevölkerung nicht in der Lage ist, in dem Maße zu helfen, wie sie es gern möchte. (a)

Delegierter des Exportinstituts in Lodz.

Gestern ist in Lodz ein Delegierter des staatlichen Exportinstituts eingetroffen. Er informierte sich in der Handelskammer sowie in anderen hiesigen Wirtschaftsorganisationen über die Exportmöglichkeiten von Textilwaren, Konfektionswaren und Gewerzeugnissen. Der Besuch des Delegierten des staatlichen Exportinstituts in Lodz steht im Zusammenhang mit der Intervention der Wirtschaftskreise bei den Zentralbehörden, den Export von Textilwaren zu beleben. (a)

Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

A. Danzer, Zgierzka 57; W. Groszkowski, 11-go Listopada 15; S. Gorleins Erben, Pilsudskiego 54; S. Bartożewski, Piotrkowska 164; R. Rembelski, Andrzejka 29; A. Szymanski, Przędzalniana 75.

Die Schuld der Susanne Mariski

Roman von Margarete Ankelmann

Copyright by Martin Fauchtwagen, Halle (Saale)

„Am Gottes willen, Susanne, wie kommst du auf solche eine entsetzliche Idee? Ich glaube jetzt wirklich, daß du krank bist.“

„Nein, nein, Peter, ich bin nicht krank! Aber das geht mir so durch den Kopf — und du sollst mir antworten, Peter!“

„Das weißt du doch, Kind, daß dann alles für mich zu Ende wäre, daß es keine Sonne mehr für mich geben würde ohne dich, daß ich einsam und bettelarm zurückbleiben würde. Weißt du nicht, daß ich dich grenzenlos liebe, heute wie immer, daß ich ein Leben ohne dich einfach nicht ausdenken könnte — weißt du das nicht?“

„Ja, ja, Peter, ich weiß es. Und ich will ja auch bei dir bleiben, immer bei dir bleiben!“

Leise sagte sie diese Worte, immer wieder, wie ein kleines Kind. So lange, bis sie endlich eingeschlafen war, ohne Peters Hand aus der ihren zu lassen.

Längst schon war auf Rosenhain Malsenhauens Nefte eingezogen. Überall in der Nachbarschaft freute man sich des Zuwachses, den die Gesellschaft gefunden hatte.

Wohl waren auch bis hierher Gerüchte gedrungen von dem nicht einwandfreien Lebenswandel des hübschen jungen Mannes. Aber, so folgerte man, wenn der ehrenfeste, strenge Geheimrat Malsenhauens weiter seine Hand über seinen Nefen hielt, wenn er ihn sogar zu sich auf sein Gut nahm, dann würde schon nicht allzuviel Wahres dran sein an den Redereien, dann würden sie wohl hauptsächlich dem Neid entspringen, den man gegen den Nefen des reichen Geheimrats empfand.

Aber in manchen Familien wiegte man heimlich mit

dem Gedanken, sich den schneidigen Hans Sagenheim, der einmal sehr reich sein würde, als Schwiegersohn zu fangen. Begreiflicherweise mußte man etwas dazu tun, den Rosenhainer Gast zu erfreuen. Eine Gesellschaft nach der anderen wurde abgehalten, überall spielte Hans Sagenheim eine Hauptrolle.

Der Herbst zeigte sich von seiner lockendsten Seite. Eine warme, anregende Sonne strahlte seit Wochen vom Himmel, die bunten Blumen mit ihrem Glanz überschüttend. Man benutzte die schöne Zeit, alle möglichen Ausflüge zu arrangieren. Man würde den Winter über noch lange genug zu Hause sitzen können.

Susanne konnte sich den Einladungen zu allen diesen Vergnügungen nicht entziehen, wollte sie nicht Aufsehen erregen. So kam es, daß sie überall dabei sein mußte, so sehr sie auch darunter litt.

Hans Sagenheim benahm sich zunächst nicht schlecht. Niemand konnte bemerken, daß es zwischen ihm und Susanne seitden Zusammenhänge gab.

Susanne allein fühlte zuweilen seine brennenden, flimmernden Augen auf sich ruhen, die eine deutliche Sprache redeten. Dann geschah es auch, mitten während eines Spieles, eines Tanzes, daß er sie einsing, leise, bestörende Worte zu ihr sprach, ihre Hand küßte. Sie wußte, daß er jede Gelegenheit benutzte, sich ihr zu nähern.

Zuerst war er ganz zurückhaltend, wollte er sie durch Zartheit und Unaufdringlichkeit gewinnen. Allmählich indes wurde ihm das zu langweilig, um so mehr, als es nicht verfiel. Er wurde deutlicher, unverhüllter in seinen Drohungen.

Susanne wagte kaum, allein den Heidehof zu verlassen, aus Angst, Hans Sagenheim irgendwo zu begegnen, seitdem sie einmal bei einem kurzen Gang durch das Holz ihm plötzlich gegenübergestanden hatte.

Sie hatte fliehen wollen, aber im nächsten Augenblick hatte er ihr den Weg verstellt. Er hatte sie nicht berührt, nur seine gierigen Augen unverwandt auf sie gerichtet. Vor diesem lähmenden Blick hatte sie die Fassung verloren. Die Lider schloßen müssen.

Dann — es durchfuhr sie wie ein elektrischer Schlag — hatte er sie um die Taille gefaßt. Sie hatte sich wehren wollen, ohne die körperliche Kraft zu einer Bewegung zu finden; sie war wie gelähmt gewesen.

Wie sie frei gekommen war, wußte sie kaum mehr zu sagen. Irgendwo hatte es im Gebüsch geraschelt, Sagenheim hatte seinen Arm gelöst, und Susanne war davon gerauscht, so schnell ihre Füße sie trugen.

Dann, ein anderes Mal, hatte sie ihn in der Försterei getroffen, wo sie — mit wehem Herzen — ab und zu einen Besuch machte. So schmerzvoll es für sie war, sie brauchte diese Besuche, um ihr Kind zu sehen, mit ihm plaudern und scherzen zu dürfen.

Sie saßen gerade zusammen, die Försterin und Susanne; die kleine Magdalene hatte sich schon so an die Gutsherrin gewöhnt, daß sie gern auf ihrem Schoße saß. Da war die Zimmertür aufgegangen, Hans Sagenheim trat ein, zusammen mit Förster Heiler.

Mit angstbebenem Herzen saß Susanne da. Würde Sagenheim etwas merken? Würde er auf den Gedanken kommen, was es mit dem Kind da auf sich hatte? Susanne starrte bald auf den Mann, bald auf das Kind.

Nein, Gott sei Dank, die Kleine hatte nicht die geringste Ähnlichkeit mit diesem schrecklichen Menschen; sie trug ihre Züge, soweit überhaupt eine Ähnlichkeit vorhanden war.

Die Stimme des Kindes riß sie aus ihren Betrachtungen.

„Geh weg, du böser Mann! Du hast mir mein Schäschen zertreten. Schau her, Mutter, das arme Lämmchen...“

Weinend brachte Magdalene das zertretene Tierchen zu der Försterin. Die Frau suchte das Kind zu beruhigen, und Hans Sagenheim gab sich die größte Mühe, Magdalene zu versöhnen.

Aber als er zu ihr hintrat, seine Hand auf ihren Kopf zu legen, fuhr das sonst so scheue, gutmütige Kind auf und rief laut weinend: „Ach, du tußt mir weh. Geh fort, ich mag dich nicht leiden.“

Aus dem Gerichtssaal.

Schwere Strafe für die Herstellung kommunistischer Aufrufe.

Im Juni v. J. brachte die Untersuchungspolizei durch eine vertrauliche Nachricht in Erfahrung, daß ein Stanisław Joneczył sich mit der Herstellung und Verbreitung kommunistischer Flugchriften befaßt. Ein den verdächtigen Joneczył beobachtender Geheimpolizist bemerkte am 12. Juni v. J., daß Joneczył nach der Wohnung einer Wladysława Malecka in der Wulcanstraße ging, wohin er ihm auf dem Fuße folgte. In der Wohnung befanden sich außer Joneczył noch eine gewisse Herbič, der Joneczył bei dem Erscheinen des Geheimpolizisten gerade 910 Stück kommunistischer Aufrufe aushändigte. Der hierauf festgenommene Joneczył gab bei seinem Verhör an, daß er die Aufrufe von seinem Bruder Roman erhalten habe. In der Wohnung des Roman Joneczył wurden hierauf während einer Hausdurchsuchung weitere 250 Stück Aufrufe sowie Vorrichtungen zur Versteckhaltung von Drucksachen aufgefunden und beschlagnahmt. In der Wohnung der Herbič wurden ebenfalls 200 Stück Aufrufe vorgefunden. Durch die weitere Untersuchung stellte die Polizei ferner fest, daß Joneczył die kommunistischen Aufrufe mit Hilfe eines Waldemar Diejner in der Wohnung des Artur Beder in der Kaliskastraße 14 hergestellt hat. Auch in der Wohnung Beder's wurden hierauf 1700 bereits fertiggestellte Aufrufe aufgefunden und beschlagnahmt.

Die beiden Joneczyłs sowie die Herbič und Malecka wurden daraufhin zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen und vom Bezirksgericht am 7. September zu Gefängnisstrafen von 1 bis 4 Jahren verurteilt. Dem Diejner gelang es damals zu entkommen, worauf nach der Auslieferung des Strafverfahrens gegen ihn ein Steckbrief erlassen wurde. Er konnte hierauf am 11. September v. J. verhaftet werden. Gestern hatte sich der 32-jährige Waldemar Diejner der Herstellung kommunistischer Flugchriften vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 1 Jahre und 6 Monaten Gefängnis verurteilte. (a)

Wenn Diebe Urlaub haben...

In der Nacht zum 25. Dezember v. J. wurde in dem Lebensmittelladen der Verbrauchergenossenschaft in der Przędzalnianastraße 62 ein Einbruchdiebstahl verübt, wobei die Diebe die Kassette des Schaufensters heraus schnitten und durch das Schaufenster in den Laden eindringen wollten. Der Einbruch wurde von Vorübergehenden bemerkt, die Polizei herbeiholten. Während die Diebe die Flucht ergriffen, gelang es der Polizei, einen von ihnen zu verhaften. Der Festgenommene erwiderte sich als der 26-jährige Hieronim Sasił, der vor Gericht zu 2 Jahren Gefängnis wegen eines anderen Diebstahls verurteilt worden war, krankheitshalber aber nach Verbüßung eines halben Jahres Strafe aus dem Gefängnis beurlaubt worden war. Seine Helfer bei dem geplanten Diebstahl wollte Sasił nicht nennen und behauptete, sie nicht näher zu kennen. Gestern hatte sich der unverbesserliche Dieb vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 4 Jahren Gefängnis verurteilte. (a)

Brandstiftung im Haushalt.

Der in der Nowotomnastraße 1 wohnhafte Mieczysław Trzejski setzte am 24. Januar v. J. in betrunkenem Zustande im Hofe des Hauses seine Kammer in Brand. Den Feuerstein bemerkte ein Nachbar Jan Wadzyński. Er fragte den Trzejski, was er eigentlich in der Kammer mache, worauf ihm der angetrunkene Trzejski antwortete, daß er sich ein Feuer angezündet habe, um sich daran zu wärmen. Auf die Hilferufe des Wadzyński hin eilten andere Hausbewohner herbei, die den Brand mit eigenen Kräften löschten.

Die Polizei zog den Trzejski wegen verübter Brandstiftung zur Verantwortung. Gestern hatte sich der 24-jährige Mieczysław Trzejski der Brandstiftung vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Er bekannte sich nicht zur Schuld und führte an, er sei an dem Tage vollständig betrunken gewesen und könne sich nicht darauf besinnen, was er getan habe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis. (a)

Sport.

Die heutigen Sportveranstaltungen.

Am heutigen Tage findet in Lodz eine ganze Reihe von Sportveranstaltungen statt, und zwar um 11.30 Uhr im Saale bei Geyer ein Vorkamp Geyer — LKS, um 9 Uhr früh Start des Staffellaufes des Lodzger Leichtathletischen Verbandes. Um 15 Uhr findet im Helenenhof ein vom Komitee für körperliche Erleichterung veranstaltetes Radrennen statt und am Vormittag steigt auf der Chaussee Ruda—Nagow das Radrennen „Der erste Schritt“.

Die erste Freiluftveranstaltung der Union.

Am kommenden Sonnabend wartet die Union im Helenenhof um 19.30 Uhr mit einer Freiluftveranstaltung im Helenenhof auf, zu welcher recht ausgeglichene und jugendkräftige Paarungen aufgestellt wurden. In erster Linie seien die Kämpfe von Szynszewicz mit Wiger II, Myhrar-czył mit Frank, Włodarski mit Mann und Lipiec mit Baranowski zu erwähnen. Da diese Kämpfer zu der besten Lodzger Klasse gehören, so darf man auf vollwertigen Sport rechnen. Das Rahmenprogramm dürfte auch dazu ange-tan sein, die Besucher vollauf zu befriedigen.

Die nächsten A-Klassepiele.

Die nächsten Fußballspiele um die Meisterschaft der A-Klasse werden am Sonnabend und Sonntag ausgetragen, und zwar am Sonnabend um 16.30 Uhr auf dem Sportplatz Wima: Gatoah — Wima, am Sonntag, 11 Uhr vormittags: LKS. — WKS, Sportplatz LKS. und Touring — Widzew, Sportplatz DOK. und um 17 Uhr: L. Sp. u. W. — LKS, Sportplatz DOK.

Radrennen der „Ressource“.

Wie alljährlich, so arrangierte auch die Radscherektion bei der Handwerker-Ressource ein Radrennen, an dem nur die sporttreibende Handwerkerjugend teilnahm. Die Rennstrecke führte über 25 Kilometer vom Part Venezia — Nowo-Pabianicka — Łusznyska — Łolatorzka — Nagowka — Pabianicer Biegung — Part Venezia. Dem Starter stellten sich 48 Fahrer, die sich auf den nicht allzu guten Wegen einen harten Kampf lieferten. Als Erster erreichte das Ziel Jydor Czech (Unia) in der Zeit von 53 Min., 17 Sek.; 2. Majewski (Swit), 3. Pilecki (Sokol), 4. Sz. Pilciewicz (Trumpeldor), 5. M. Pilciewicz (Trumpeldor). Erwähnt muß noch werden, daß der diesjährige Sieger eine um 7 Minuten bessere Zeit herausfuhr als die Sieger der Vorjahre. Ein Beweis dafür, daß sich die Jugend für dieses Rennen ganz besonders vorbereitet hat.

Die Olympiiauscheidungen in Lodz.

Für den kommenden Sonntag sind in Lodz die Olympiiauscheidungen der Boxer festgesetzt, die um 11.30 Uhr auf dem Sportplatz im Helenenhof aufgezogen werden. Vom Polnischen Verband sind folgende Paare auf diesen Tag festgesetzt: Rudzki (Wipin) — Chranek (Lodz), Sewerniak (LKS) — Garnczarek (JRP), Seidel (Union) — Chmielewski (JRP) und Komarzewski (JRP) — Stibbe (Union). Stibbe ist jedoch vom Klub krankheitshalber abgemeldet worden, so daß der Schwergewichtskampf ausfallen wird. b. m.

Kunst.

Klavier-Konzert Jure Ungar.

Trotzdem es das vierte Konzert Ungars innerhalb weniger Wochen war, schien das allgemeine Interesse für diesen Künstler nur wenig nachgelassen zu haben. Es wäre sehr erfreulich, wenn das Lodzger Publikum auch anderen Musikern, die es zumindest ebenso verdienen, sagen wir die Hälfte der einem Ungar erwiesenen Teilnahme entgegenbringen würde. Erinnern wir uns daran, daß einmalige Konzerte eines Casadesus, Orlovi oder Arrau in einem halbleeren Saale stattfanden nur in Anwesenheit des leider so kleinen Stammpublikums der ständigen Konzertbesucher, während die große Masse, die nun auf einmal da ist, fernblieb!

Nur der erste Teil des Programms enthielt Kompositionen, die Ungar in Lodz noch nicht gespielt hat.

Scarlatti vermochte er in einer solchen frischen Leichtigkeit und Eleganz wiederzugeben, wie man sie von dem Größten Ungar garnicht erwartet hätte.

Zum tiefsten Erlebnis wurde gewiß Beethovens Sonate „Des Adieu“. Wollte man ausführlicher werden, so müßte man das über Ungars Spiel an dieser Stelle besagen nur wiederholen.

Lodzger Philharmonisches Orchester. Am kommenden Sonntag, dem 8. Mai, um 3.30 Uhr nachmittags wird in der Philharmonie das letzte Nachmittagskonzert des Lodzger Philharmonischen Orchesters stattfinden. Als Solist wird diesmal der Träger des 3. Preises des Internationalen Chopin-Wettbewerbs Bolesław Kon mitwirken. Am Dirigentenpult wird zum ersten Male in Lodz Edmund Hymman aus Paris stehen. Die Vortragsfolge wird ungewöhnlich reichhaltig und interessant sein. Der Billettverkauf hat bereits an der Kasse der Philharmonie begonnen.

Bilderausstellung J. Mitter.

Im 2. Stock des Hauses Moniuszko-Straße 2 stellt augenblicklich der Maler J. Mitter aus. Er ist drei Jahre in Paris gewesen, hat sich dort in den Meisterateliers und in den Museen umgesehen und mancherlei gelernt.

Es ist ein Goldton in den Bildern Mitters. Ein warmer Ton, der sich auf manchen Bildern zum Sonnenlicht verdichtet.

Das Herausheben malerischer Effekte versteht Mitter. Auf einem einfachen Holztisch geschüttete Tomaten, eine an sich unschöne rote Hauswand im Zug der Straße, ein schimmernder Tempel in der Gasse... alles das verleiht einen ausgeprägten Sinn für die Wirkung des Farbenspektrums.

Die Blumenstücke Mitters sind nicht allein gefällig. Sie haben auch eine eigene Note.

In den Porträts ist das Charakteristische des Dargestellten gut ausgearbeitet. Was ja wesentlich ist.

Mitter experimentiert mit der Farbe. Seine Palette weist nur 3 Farben auf: gelb, rot, blau, ohne jedoch arm zu sein. Das Weiß fehlt ganz. Trotzdem vermisst man es nicht. Das ist reizvoll und interessiert vor allem die Leute vom Fach.

Mitters Ausstellung verdient beachtet zu werden.

Aus dem Reiche.

Dorfbrand mit Menschenopfern.

Der Brand forderte zwei Menschenleben.

Auf dem Gehöft des Landwirtes Franciszek Wilus im Dorfe Krentle, Gemeinde Konopnice, Kreis Wielun, entstand in der Mittagszeit ein Brand.

Im Hause befand sich bei Feuerbruch nur die 53-jährige kranke Frau des Wilus, Marianna, sowie die Tochter Helena. Als das Feuer bemerkt wurde, lief das Mädchen, um Hilfe herbeizuholen. Inzwischen stürzte die Decke des Wohnhauses ein und begrub unter sich die kranke Frau. Der herbeigeeilte Nachbar Piotr Szamajewski machte sich unverzüglich an die Rettung der vom Feuer bedrohten Frau, verlor jedoch infolge des Qualms das Bewußtsein und wurde gleichfalls von einer einstürzenden Holzwand begraben. Herbeigeeilte Dorfbewohner holten zwar den tapferen Mann aus den brennenden Trümmern heraus, doch hatte er derartig schwere Brandwunden erlitten, daß er in bedenklichem Zustande nach dem Wielunser Krankenhaus überführt werden mußte, wo er kurz darauf verstarb. Frau Wilus konnte nicht gerettet werden und kam im Feuer um.

Der entstandene Brandschaden wird auf 12 000 Zloty eingeschätzt. Wie durch die polizeilichen Ermittlungen festgestellt werden konnte, ist der Brand durch einen schadhafsten Schornstein entstanden. (a)

Jagd auf einen Schmuggler.

Vor einigen Tagen nahm die Polizei in Sulejón einen 31-jährigen Kazimierz Georg fest, der in einem Auto 50 Kilogramm Sacharin geschmuggelt hatte.

Der festgenommene Schmuggler wurde mit dem Beschlagnahmten Sacharin nach Petrikau überführt, wo er zeitweise in einem Arrestlokal untergebracht wurde. In einem unbewachten Augenblick sprang Georg aus einem im Parterre gelegenen Fenster, ergriff die Flucht und entkam. Hinter dem flüchtigen Schmuggler erließ die Polizei unverzüglich Steckbriefe, worauf es gestern gelang, ihn im Dorfe Bazarz, Kreis Petrikau, zu verhaften. Diesmal wurde der Schmuggler in sicheres Gewahrsam genommen. (a)

Blitz schlägt in Fröbelschule.

3 Kinder getötet.

Durch eine feldtame Verkettung von Umständen sind in der Nähe von Wilna drei Kinder ums Leben gekommen. Während eines Gewitters wurde ein Blitz von dem Blitzableiter auf der Kirchturmspitze in Poluknia, Kreis Wilna, aufgefange. Der Blitz sprang jedoch auf die elektrische Leitung über und gelangte in den Saal der Gemeindefröbelschule, wo drei Kinder, ein Knabe und zwei Mädchen, auf der Stelle getötet wurden.

Ruda-Pabianicka. Nationalsozialistische Organisation. Die Stadt Ruda-Pabianicka will keineswegs Lodz nachsehen und, obwohl hier bereits ein Dutzend Parteigruppen bestehen, so wurde trotzdem noch eine nationalsozialistische Organisation gegründet. An der Spitze der neuen politischen Organisation steht der Leiter der dortigen Abteilung der Krankenkasse Niemowski, ein bisher „treues“ Mitglied einer Regierungspartei. Die polnischen Nazis sind somit auch in Ruda-Pabianicka aus der Taufe gehoben worden. Ob sie lebensfähig sein werden, ist schon eine andere Frage.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive der Stadt Lodz.

Freitag, den 6. Mai, abends 7 Uhr, findet in der Petrikauer 109 eine Sitzung der Exekutive der Stadt Lodz statt.

Lodz-Zentrum. Achtung, Mitglieder der Revisionskommission! Freitag, den 6. Mai, um 7 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer 109 eine Prüfung der Mitgliedsmarkenabrechnung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder der Revisionskommission ist notwendig.

Lodz-Ost, Nowo-Targowa 31. Freitag, den 6. Mai, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung mit Teilnahme der Revisionskommission zwecks Erledigung des Quartalsberichts. Es wird ersucht, die Spendenlisten abzuliefern.

K.K.O. miasta ŁODZI

Narutowicza № 42.

nimmt Spareinlagen an:

zu 8 % pro Jahr — auf jederzeitiges Verlangen,

zu 9 % — bei Kündigung.

Vollkommene Garantie der Stadt.

Bürostunden: von 9—1 und 4—6, Sonnabends von 9—1.

Wer darf Bergsteiger werden?

Von Dr. med. Wilhelm Freiherr von Redwitz.

Allen Warnungen der alpinen Vereine zum Trotz wagen sich immer mehr Ungeeignete an bergsteigerische Aufgaben heran, denen sie nicht im mindesten gewachsen sind. Der körperlichen und moralischen Forderungen, die der Bergsport an seine Anhänger stellt, sind nicht wenige. Die ärztlichen Betrachtungen, die der bekannte Fachmann Dr. med. Wilhelm Freiherr von Redwitz hierüber im zweiten Band des „Alpinen Handbuchs“ (Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig) anstellt, interessieren deshalb in hohem Grade. Das „Alpine Handbuch“ ist vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein in der Absicht herausgegeben worden, das gesamte Rüstzeug des Bergfreundes in einem einzigen Werk zusammenzufassen. Die berühmtesten Alpinisten der Gegenwart, Prof. Dr. Dyhrenfurth, Dr. h. c. Willi Widmer-Widmers, Dr. Henry Goei, Fritz Rigele, Dr. Rudolph u. a., haben an diesem keineswegs nützlichen, sondern von tiefer Liebe zur schönen und gefährlichen Welt der Schnee- und Eispfahnen befehligen „Taschenroman der Berge“ mitgearbeitet.

„Jeder Sport“, schreibt Dr. von Redwitz, „beansprucht unser Körperklima in einer für ihn kennzeichnenden Weise. Es ist deshalb erforderlich, sich mit der Frage der Eignung zu beschäftigen, bevor man sich der Ausübung eines bestimmten Sportes intensiver widmet.“

Für einzelne Sportarten ist zur erfolgreichen Ausübung eine bestimmte Art von Körperbau geradezu unerlässlich. Zum Dauerschwimmen werden sich z. B. nur Menschen eignen mit gut entwickeltem Unterhautfettgewebe, denn ein magerer, fettarmer Körper würde bei dem langen Aufenthalt im kalten Wasser zuviel Wärme abgeben und so vorzeitig ermüden. Die hohe Bedeutung des Körpergewichtes führt uns der Ring- und Boxsport einerseits, der Pferderennsport andererseits vor Augen. Wie wichtig die Länge der Gliedmaßen ist, zeigt z. B. der Lauf- und der Boxsport (Schrittlänge beim Läufer, Reichweite beim Boxer). Auch die Beschaffenheit von Muskeln und Sehnen und ihr Verhältnis zum Skelett verdient Beachtung. Es ist nicht gleichgültig, ob ein Muskel kurz oder lang, dick oder dünn ist, ob er weich, elastisch, maximal verformbar oder ob er hart, hart und unumgänglich ist. Lange Muskeln, mit nicht zu großem Querschnitt, sind für Dauerarbeit leistungsfähiger als kurze mit großem Querschnitt. Die Kraftübertragung ist abhängig von der Länge des Knochenvorsprungs, an dem die Sehne des Muskels ansetzt; z. B. wird die Hebelwirkung auf das Fußgelenk bei einem langen Fersehen besser sein als bei einem kurzen. Entsprechend dem günstigeren Hebelverhältnis genügt ein geringerer Kraftaufwand, also ein Muskel mit kleinerem Querschnitt. Die meisten guten Hochspringer werden diese Überlegung befrichtigen. Sie sind fast alle groß und schlank mit langer Muskulatur und dementsprechend günstigen Hebelverhältnissen.

Von weit größerer Bedeutung jedoch als die eben besprochenen Faktoren ist die Beschaffenheit der inneren Organe. Der nach mechanischen Gesichtspunkten für irgendeinen Sport geradezu als ideal anzusehende Körper ist wertlos ohne ein tadelloses Funktionieren der Kreislauf-, Atmungs-, Verdauungs- und Ausscheidungsorgane und ohne ein gesundes Nervensystem.

Für die besondere körperliche Eignung zum Bergsport sind weder die äußere Erscheinung noch Einzelheiten des Körperbaus von ausschlaggebender Bedeutung. Man braucht nur eine größere Anzahl guter Bergsteiger zusammenzustellen, und man wird unter ihnen so verschiedene, oft sogar gegensätzliche körperliche Typen finden, daß man die Eignung nicht vom Körperbau abhängig machen wird. Daß ein vernünftiges Verhältnis zwischen Kraft und Körpergewicht bestehen muß, ist selbstverständlich. Sehr geringe Körpergröße kann unter Umständen einmal behindern, wenn es sich beim Klettern darum handelt, einen besonders hochgelegenen Griff oder Tritt zu erlangen. Bei richtiger Technik weicht sich aber auch der Kleingebaute fast immer zu helfen. Viel wichtiger ist für den Bergsteiger die konstitutionelle Veranlagung. Der Bergsport stellt ganz besondere Anforderungen an die Lebenskraft und Ausdauer des Menschen. Bedeutet die Einstellung auf das hochalpine Klima schon an sich eine besondere Leistung für unsern Körper, so bringen unvorhergesehene Ereignisse wie Witterungsumschlag, Wetterschwünge, Unglücksfälle den Bergsteiger in Situationen, die seine Gesamtleistungsfähigkeit auf die härteste Probe stellen können.

Daß auch die Sinnesorgane einwandfrei funktionieren müssen, darf gleichfalls nicht außer acht gelassen werden: stark kurzichtige Menschen, Schwerhörige oder gar Taube sind beträchtlichen Gefahren ausgesetzt. Unerlässlich für den Bergsteiger ist ein normaler Farbensinn, um z. B. Wegmarkierungen, Markierungsbänder sicher aufzufinden.

Das Alter spielt beim Bergsport eine geringere Rolle als bei Sportarten, die große momentane Schnelligkeitsentwicklung verlangen. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Blutgefäße mit dem Alter an Elastizität erheblich einbüßen, so leuchtet ein, daß sie eine stetige, aber gleichmäßige Mehrebelastung, wie sie die bergsportliche Leistung darstellt, leichter und mit weniger Gefahr überwinden werden als einen raschen, wiederholten Wechsel in ihrer Spannung, wie ihn alle Lauf- und Kampfsportarten erfordern.

Es kann nicht bestritten werden, daß die Frau ihrem gesamten Körperbau nach sportlich im ganzen ungeeigneter ist als der Mann. Bei Frauen ist das Fettpolster reichlicher entwickelt, die Muskulatur dagegen schwächer. Für schwere Unternehmungen im Hochgebirge ist die Frau schon aus diesen Gründen weniger geeignet als der Mann. Auch durch ihre physiologischen Besonderheiten ist sie dem Mann gegenüber in ihrer Leistungsfähigkeit benachteiligt. Fast alle Frauen, die sich über diese Tatsache hinwegsetzen versuchen, müssen gesundheitlich dafür Tribut zahlen.

Aber die moralische Eignung zum Bergsport können wir uns kurz fassen. Mehr als zu jedem andern Sport sind hier neben persönlichem Mut Umsichtigkeit, Kaltblütigkeit und Zähigkeit unerlässlich. Ausschlaggebend sind in der fertigen Veranlagung des Alpinisten ein heiteres Temperament und ein unerschütterlicher Optimismus, der jeder noch so üblen Situation standhält.



Die Vulkankatastrophe in Amerika.

Links: Der Vulkan Desceabado während des Lavaauswurfs. Oben: Ein Landschaftsbild, 150 Kilometer vom Ort der Katastrophe entfernt; die ganze Landstrecke ist mit

einer dicken Aschenschicht bedeckt und macht den Eindruck einer winterlichen Landschaft. Unten: Arbeiter entfernen die Lava, die die Straßen der chilenischen Stadt Curico in einer Höhe von einem Meter bedeckt hat.

Radio-Stimme.

Donnerstag, den 5. Mai.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

12.15 Sinfoniekonzert, 15 Leichte Musik, 15.55 Kinderprogramm, 16.20 Schallplatten, 16.40 Red. Soltan: „Napoleon im Lichte der Legenden“, 16.55 Schallplatten, 17.10 Prof. Dybowski: „Amerikanisches Leben“, 17.35 Angenehme und nützliche Nachrichten, 17.45 Populäres Konzert, 19 Verschiedenes, 19.20 Filmtalender, Theaterrepertoire, Programmdurchsage, 19.35 Sportbericht, 19.45 Hörfolge, 20.15 Frühlingskonzert, 21.45 Literarische Viertelstunde, 22 Violinrezital, 22.40 Wetter- und Sportdienst, 23 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 tHz, 418 M.).

11 Kinderstunde, 11.30 Bachantate, 12.20 Konzert, 14.50 Blindenkoncert, 17.10 Blasorchester, 19 Geliebtes Berlin, 20 Orchesterkonzert.

Königsbrunnhausen (933,5 tHz, 1635 M.).

11.30 Bachantate, 12.10 Das Theater dem Volke, 15.10 Balladen und Romane, 19 Eine Stunde Kurgewalt, 20 „Die Entführung aus dem Serail“, 22.30 Tanzmusik.

Langenberg (635 tHz, 472,4 M.).

11.30 Bachantate, 13 Konzert, 14.30 Für den Kleingärtner, 14.50 Kinderstunde, 16.30 Konzert, 20 „Die Entführung aus dem Serail“, 22.30 Tanzmusik.

Wien (581 tHz, 517 M.).

12 Konzert, 13.10 Bauernmusik, 14.55 Einweihung der Brudnerorgel im Stifte St. Florian, 16.45 Konzert, 18.05 Roter Murr, 18.50 Lieber, 19.35 Tosca, 21.50 Tanzmusik.

Prag (617 tHz, 487 M.).

12.05 Militärmusik, 16.40 Konzert, 17.50 Schallplatten, 18 Deutsche Sendung, 19 Sargophontvorträge, 19.30 Operette: „Der Opernball“.

Freitag, den 6. Mai.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

12.10 Schallplatten, 15.25 Abiturientenvortrag, 15.50 Abiturientenvortrag, 16.10 Schallplatten, 16.20 Lodzer Briefkasten, 16.40 Schallplatten, 16.55 Englischer Unterricht, 17.10 Prof. Dr. Lukasiewicz: „Aus der Geschichte der Logik“, 17.35 Leichte Musik, 18.50 Verschiedenes, 19.15 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Programmdurchsage, 19.30 Filmtalender, Theaterrepertoire, Schallplatten, 19.45 Radio-Journal, 20 Musikalische Plauderei, 20.15 Sinfoniekonzert, 22.45 Radio-Journal, Wetterbericht, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 tHz, 418 M.).

11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 15.20 Aus Arbeit und Leben, 16.35 Kammerorchesterkonzert, 18.05 Teemusik, 20 Aus Varietes und Kabarett, 21.10 Satirisches Spiel: „Leutnant Komma“, 23 Veranstaltung für die soziale Radiohilfe.

Königsbrunnhausen (933,5 tHz, 1635 M.).

12.10 Schallplatten, 14 Konzert, 15.40 Jugendstunde, 16.30 Konzert, 19 Aktuelle Stunde, 19.35 Stunde der Arbeit, 20 Aus klassischen Operetten.

Langenberg (635 tHz, 472,4 M.).

11.15 Schallplatten, 12 Amerikanische Musik, 13 Konzert, 15.50 Balletstunde, 17 Konzert, 20 Aus Operetten, 21 Abendkonzert, 22.45 Tanzmusik.

Wien (581 tHz, 517 M.).

11.30 Konzert, 15.45 Jugendstunde, 16.35 Konzert, 18.40 Radiotechnik, 19.25 Alte Tanzweisen und Lieber, 20.40 Besuch in einer Hüfnerfarm, 21.10 Brudners Sinfonien, 22.35 Tanzmusik.

Prag (617 tHz, 487 M.).

11 Schallplatten, 12.45 Konzert, 15.30 Schallplatten, 16 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19.20 Schallplatten, 21 Konzert.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Robert Hohbaum

Der bekannte österreichische Dichter liest heute im neuen Heim des Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer 111, im Rahmen eines Dichterabends des Lodzer „Ringes Deutscher Akademiker“, um 8 Uhr abends aus eigenen Werken. Das Programm umfaßt einen Vortrag über das Wesen Österreichs, die Johann-Strauß-Novelle aus der Novellenammlung „Himmelsches Orchester“, die Kaffeekantate aus dem Balladenband „Waterland“, Dantons Rede an die Gefangenen aus seinem neuesten epischen Werk, dem „König Volf“ und bisher unveröffentlichte Gedichte.

Das Jubiläumsfest des Commisvereins.

Nach dem Festkommers am Montagabend fand am Dienstag das eigentliche Jubiläumsfest des Christlichen Commisvereins statt, das in Form eines Unterhaltungsabends begangen wurde. Auch diesmal war das Vereinsheim wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Eröffnet wurde die Feier durch einen von Fr. Kunze gesprochenen Prolog, worauf der Vereinspräsident Herr Güttler die Festansprache hielt. Redner tat einen Rückblick auf die bisherige Tätigkeit des Vereins, die wohl manchmal mit allerlei Schwierigkeiten verbunden war, aber immer dank der Mithilfe der Mitglieder behoben werden konnten. Anschließend wurden die verdienstvollsten Mitglieder sowie diejenigen, die dem Verein seit der Gründung angehören, mit Jetons ausgezeichnet. Für besondere Verdienste wurden ausgezeichnet: Theodor Peters, Hugo Gräfer, Oskar Altar, Robert Altar, Alfred Wyrwich, Paul Förster, Otto Buchholz, Otto Toegel, Gustav Güttler, Leopold Rode.

Himmelfahrtfeier auf dem Gräberberg. Herr Pastor J. Zander schreibt uns: Hiermit erlaube ich mir, die lieben Glaubensgenossen aus Lodz und Umgegend wieder auf unsere Feier auf dem Gräberberg am Himmelfahrtstage, 4 Uhr nachmittags, freundlich aufmerksam zu machen und dazu herzlichst einzuladen. Zwei Pastoren aus Lodz haben ihre Mitwirkung freundlich zugesagt: Herr Pastor Dr. Köpf, Rektor des Hauses der Barmherzigkeit, und Herr Pastor Lipfki von der St. Johanniskirche. Der Kirchengesangsverein „Harmonia“ und der Posaunenchor geben der Feier die musikalische Umrahmung. Die Kollekte bei den Ausgängen ist für das Haus der Barmherzigkeit in Lodz, wie auch für unseren Kirchbau in Ruba-Pabianica bestimmt.

Schulfeiertag. Die Volksschule mit deutscher Unterrichtsprache Nr. 110 (Mädchenschule) veranstaltet am kommenden Sonnabend ab 8 Uhr abends im Saale des Turnvereins „Kraft“, Główna 17, einen Familienabend mit schönem Programm. Musik wird die Widgerner Feuerwehrkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Chojnacki liefern. Eltern der Schulkinder als auch alle Freunde des deutschen Schulwesens sind herzlichst eingeladen.

Blütenfest zugunsten des Greisenheimes der St. Trinitätsgemeinde. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Um den Innenausbau des Greisenheimes zu fördern, soll Sonntag, den 22. Mai oder Donnerstag, den 26. Mai, nach der Weise des vorigen Jahres, im Zollerischen Garten ein Blütenfest stattfinden. Wir hoffen, daß um diese Zeit der Garten in herrlicher Blüte stehen wird, möchten daher weitesten Kreisen unserer Gemeindeglieder einige freundliche Stunden des Aufenthalts im Freien bereiten helfen.

Ein Arbeiterhaushalt ohne „Lodzer Volkszeitung“, der wäre ohne Licht und Wärme!

Dollar folgt dem Pfund?

Repräsentantenhaus genehmigt Goldborough-Bill
Abwertung des Dollars auf Kurshöhe 1921—29.

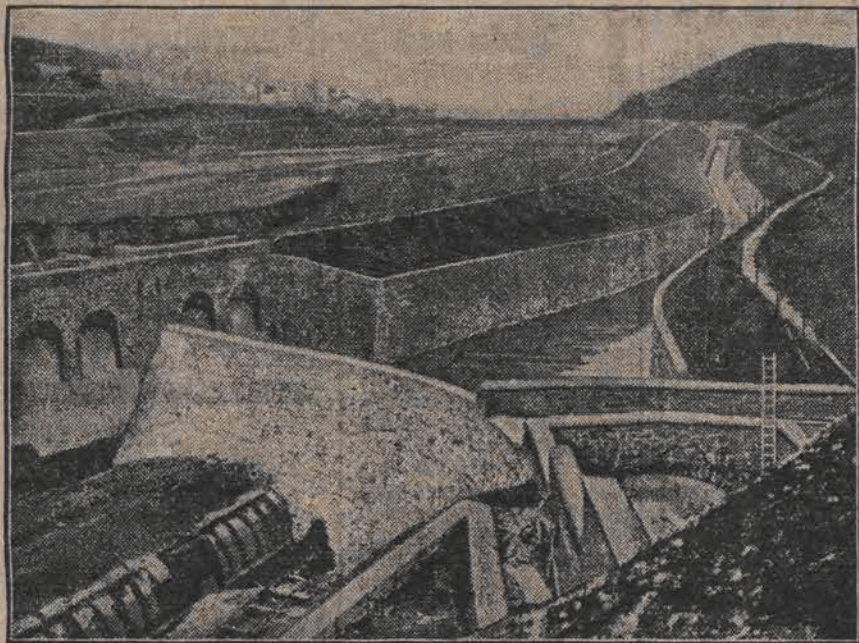
Washington, 4. Mai. Die immer stärker werdende Krise in Amerika hat nunmehr zur Folge gehabt, daß man nach Mitteln und Wegen sucht, um der Wirtschaft Anregung zu geben. In diesem Zusammenhange wurde eine Reihe von Maßnahmen in Erwägung gezogen. Unter diese Maßnahmen gehört auch die Goldboroughs Bill. Die sieht vor, daß das Schatzamt und die Federal Reserve Bank die Kaufkraft des Dollars festsetzen sollen auf dem Niveau der Jahre 1921—29, indem sie die wöchentlichen Ankäufe von 100 Millionen Dollar fortsetzen und die Diskontsätze regulieren. Dadurch wird es den Federalbanken ermöglicht werden, Banknoten bis zum Betrage von 9 Milliarden Dollar neu herauszubringen. Es ist bezeichnend für die Einstellung des Repräsentantenhauses, daß diese Bill mit großer Majorität von 289 gegen 60 Stimmen angenommen wurde. Mit der Annahme der Goldboroughs Bill ist noch nicht das Hineinsteuern in eine kontrollierte Inflation gegeben, weil man weiß, daß die Federal Reserve Bank sich einer solchen inflatorischen Politik mit allen ihnen zur Disposition stehenden Mitteln widersetzen würden. Außerdem bleibt das Schicksal der Bill noch ungewiß, da sie noch vor den Senat gebracht werden muß und es bereits gewiß ist, daß sie dort zu Fall gebracht werden wird. Außerdem ist es sicher, daß Präsident Hoover gegen eine solche Maßnahme sein Veto einlegen dürfte.

In der Goldboroughs Bill steckt freilich ein gesunder Kern insofern, da ohne ein Anziehen der Warenpreise eine Konjunkturbelebung nicht möglich ist.

Malariafeuche!

Massensterben der Eingeborenen. — Bis jetzt 1200 Tote.

Die Bezirke Mongoneß und Eshowe in Natal (Südafrika) werden zur Zeit von einer verheerenden Malariafeuche heimgesucht. Bis jetzt sind etwa 1200 Eingeborene gestorben. Die Missionare haben dringend Chininversorgung angefordert, da dieses Heilmittel sehr knapp geworden ist.



Der größte Erdstaubdam der Welt im Bau.

Blick von der Sperrmauer in das regulierte Sorpe-Beck, vorn die großen Auslauf-Stollen.

Um die Wasserversorgung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets sicherzustellen, wurde im Sauerland in der Nähe von Arnsberg vor mehreren Jahren mit dem Bau eines riesigen Erdstaubdamms begonnen, der bei einer Länge von 600 Meter, einer Höhe von 60 Meter und einer Soh-

lenbreite von 300 Meter der größte Erdstaubdam der Welt sein wird. Die Sorpe-Talsperre wird 80 Millionen Kubikmeter als eiserner Bestand für die trockene Jahreszeit aufgespeichert werden, während 20 Millionen Kubikmeter Wasser in einem Kraftwerk Verwendung finden werden.

Quer durch die Welt.

Gabel weg! Hände weg! Bos!

Achtzehn junge Italiener in Verona fanden, daß man einem Nationalessen, wie es der Maccaronischmaus in ihrem Lande ist, auf einmal eine besondere Ehre antun müsse. Mit der Gabel essen kann jeder halbwegs ordentliche Europäer, mit den Fingern jeder Strolch, der etwas auf die Ehre seiner Junst hält. Also beschloßen sie, selbst achtzehn ohne Gabel, ohne Finger, jeder ein Pfund Maccaroni zu vertilgen. Sieger sollte sein, wer sich sein Pfund am schnellsten einverleibte. Mit auf dem Rücken zusammengebundenen Händen schmauseten sie um die Wette, daß es nur so... eine Art hatte. Ein Siebzehnjähriger siegte in dieser Maccaroniolympiade, indem er sein Pfund binnen vierzehn Minuten vertilgte.

Ausfahrungen von Spahis in einer algerischen Stadt.

Am Abend des 1. Mai kam es in Bou Saaba (Süd-Algerien) zu wilden Szenen. Ungefähr 50 Spahis liefen mit gezogenen Säbeln in den Straßen umher, ver wundeten mehrere Personen und kämpften gegen die Polizei und selbst gegen ihre eigenen Unteroffiziere. Schließlich wurden die Spahis in ihre Kaserne zurückgedrängt. Der Zwischenfall war durch einen Streit zwischen Spahis und eingeborenen Zivilisten hervorgerufen.

Elli Weinhorn in Neuseeland.

Am Dienstag ist in Wellington (Neuseeland) die deutsche Fliegerin Elli Weinhorn eingetroffen. Am Mittwoch fuhr sie nach Panama ab, von wo aus sie einen Rundflug durch Südamerika antreten will.

Flugzeugsturz mit glücklichem Ausgang.

In Deutschland ereignete sich auf dem Magdeburger Flughafen ein schweres Flugzeugunglück. Ein auf dem Flug Warnemünde nach München befindliches Sportflugzeug stürzte kurze Zeit nach dem Start ab und wurde völlig zertrümmert. Wie durch ein Wunder kam der Pilot mit

geringfügigen Verletzungen davon. Sein Begleiter wurde mit einer Gehirnerschütterung bewußtlos dem Krankenhaus zugeführt, doch ist auch sein Zustand nicht lebensgefährlich.

Ein elektrisches Fahrrad.

Eine Elektrowaren-Fabrik in Holland hat ein Fahrrad auf den Markt gebracht, dessen Antrieb durch einen mit einem Akkumulator verbundenen Elektromotor erfolgt. Der Motor liegt schräg unter dem Sattel und wirkt durch Kettenantrieb auf das Hinterrad. Die Geschwindigkeit des elektrischen Fahrrades soll 20-Stunden-Kilometer, sein Aktionsradius ca. 75 Kilometer betragen.

Wann sind die Juden nach Palästina gekommen?

An Hand der Ergebnisse der bisherigen archäologischen Forschung kann man fast mit Sicherheit die Zerstörung Jerichos in das Jahr 1407 v. Chr. ansetzen. Die Feststellung dieser Jahreszahl ist deshalb von Bedeutung, weil wir, wie der Prager „Rozvoj“ schreibt, wissen, daß in Ägypten, als die Juden nach Palästina ausgewandert sind, der Pharaon Amenhotep II. regierte, der nach den Forschungen Sir Flinders Petri 1447 v. Chr. den Thron bestiegen hat, also genau 40 Jahre vor der Zerstörung Jerichos.

Diana im Kimono.

Auf der goldenen Kuppel des Gebäudes von Madison Square Gardens in New York stand eine Bronzefigur, von Saint Gaudens modelliert, eine „Diana als Jägerin. Sie hatte durch Wetterchäden etwas gelitten und sollte in den Fairmont Park in Philadelphia überführt werden. Ein Verkauf des Kunstwertes an die New Yorker Universität hatte sich zerfallen wegen der sehr hohen Preisforderung von 65 000 Dollar. Jedoch, die Stadtväter von Philadelphia hatten es auch nicht leicht mit der Annahme dieses Geschenkes. Der Vorsitzende der Gesellschaft für moralischen Schutz der Jugend, Abteilung Philadelphia, hatte an den Photographen der Diana bemerkt, daß sie nur mit den Gaderobenstücken bekleidet ist, die Diana als Jägerin nun einmal zu tragen pflegt: mit Pfeil und Bogen. Der Vorstand der Gesellschaft erhob im Stadtparlament einen leidenschaftlichen Einspruch gegen die geplante jugendgefährdende öffentliche Aufstellung der Statue in diesem Zustand und die Stadtväter beschloßen, sich auf einen Mittelweg zu einigen. Es sind die Kosten dafür bewilligt worden, daß der Göttin ein leichter Kimono, aus Bronze, umgehängt wird.



De Valera,

der Führer der irischen Unabhängigkeitsbewegung, hat im irischen Parlament durch den Beschluß in Sachen der Eideverweigerung einen neuen Erfolg davongetragen.

Verlagsgesellschaft „Volkspreß“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto H. L. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Druck: „Prasa“ GdG, Petrikauer Straße 101

Capitol Zawadzka 12	Corso Zielona 2/4	Oświatowe Wodny Rynek	Rakieta Sienkiewicza 40	Odeon Przejazd 2 Wodewil Główna 1	 Es steht fest daß die Zeitungs- anzeige das wirksamste Werbemittel ist 
Heute und folgende Tage Der Revelationsfilm, der die Geheimnisse der geheimen Traktate während des Weltkrieges preisgibt. Weib und Spion In den Hauptrollen: Brigitte HELM Willy FRITSCH Außer Progr.: Tonfilmzugabe Beginn der Vorstellungen: 4.30 Uhr, Sonnabend und Sonntag 1 Uhr.	Heute und folgende Tage Großes Doppelprogramm! I. Nach Sibirien (Flammende Herzen) mit Jadwiga SMOSARSKA, BRODZISZ, SAMBOR- SKI und FRENKIEL II. HARRY PIEL im Film Der geheimnisvolle Verteidiger Preise der Plätze bedeutend herabgesetzt.	Heute und folgende Tage Für Erwachsene: Die Verbannten (Das Jahr 1905) Großer Revolutionsfilm mit ADAM BRODZISZ in der Hauptrolle. Für die Jugend: HARRY PIEL im Film Sein bester Freund	Heute und folgende Tage Die schöne Filmoperette Auf Befehl der Fürstin In den Hauptrollen: Lillian HARVEY und Henri GARAT Beginn der Vorstellungen: wochentags 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr.	Heute und folgende Tage Zum erstenmal in Lodz! Man kann plagen vor Lachen wenn man PAT und PATACHON sieht im Film PAT und PATACHON als die Erfinder des Pulvers Außer Programm: Tonfilm - Zugabe.	

FÜR SPAZIERGÄNGE IM MAI

Rata

6.90



Gr. 20-23 Modell 3661-00
Unseren Kleinsten diese bequemen Stiefelchen, welche das Wachstum des Kinders nicht hindern. Gr. 24-26 Zl. 7.90

14.90



Modell 8165-00
Lustige Opanken-Schuhe, hellbraun. Leicht und elegant. In moderner schwarz-weiß Ausführung Zl. 16.90

19.90



Modell 1845-05
Lack-Promenadeschuh einfach und elegant, immer gefällig. Wir erzeugen denselben in verschiedenen Breiten. U-29-Po.

22.90



Modell 9937-18
Herrenhalbschuh schwarz oder braun - rahmengenäht - starke Kernledersohle. Bequem und sehr stabil.

Wir reparieren in unseren Werkstätten, die mit den modernsten Maschinen eingerichtet sind, sämtliches Schuhwerk, auch das bei uns nicht gekauft wurde.

Deutsche Genossenschaftsbank

Lodz, Al. Kościuszki 47, in Polen, A.-G. Lodz, Al. Kościuszki 47, Tel. 197-94.

empfehlte sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

Führung von

SPARKONTEN zu günstigen Bedingungen**Vermietung von Safes**

in unserer neuerbauten, technisch ganz modernen Tresoranlage.

Ogłoszenie przetargu.

Gazownia Miejska w Łodzi niniejszym ogłasza przetarg na roboty ziemne i brukarskie, mające być wykonane w sezonie 1932/33.

Warunki techniczne na powyższe roboty są do przejrzania w biurze Gazowni przy ulicy Targowej 18.

Termin składania zapieczętowanych ofert upływa z dniem 12 maja 1932 r. o godzinie 12-ej w południe.

Gazownia zastrzega sobie prawo wyboru oferenta niezależnie od wyniku konkursu.

ZARZĄD
GAZOWNI MIEJSKIEJ
w ŁODZI.

Deutsches Mädchengymnasium in Łódź.

Sonntagabend, den 7. Mai 1932 in der Aula

Turnabend

Rhythmische Übungen,
Volktänze, Reigen.

Karten im Preise von 3 L. 3, 2, 1 und 50
Gr. ab Mittwoch in der Kasse.

Beginn um 8 Uhr abends.

Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl



Kinder-
wagen,
Metall-
bettstellen

Feder-
matratzen
(Patent),
amerik. Wring-
maschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“ Łódź, Piotrkowska 73

Tel. 158-61, im Hofe.

Futtermittel-, Blumen- u. Gemüse-Sämereien

bester Qualität in größter Auswahl, künstlichen Dünger sowie Mittel zur Tilgung von Schädlingen empfiehlt
die Drogen- und Samenhandlung
B. PILC, ŁÓDŹ,
Reymont-Platz 5/6, Tel. 187-00.

Der Konzertfänger GEORG VIINAMÄGI

(früher Opernfänger d. Revolver Staatsoper)
wird am 8. Mai, um 7.30 Uhr abends,
in Łódź im Saale d. Christlichen Gemeinschaft
Kopernikastr. 8, singen.

Programms d. Vortragsabends, die als Eintritt
 dienen, sind im Preise von 10, 5, 3 u. 2 Zł.
in der Buchhandlung Max Renner zu haben.

Heilanstalt der Spezialärzte, Röntgeninstitut und zahnärztliches Kabinett**3giersta 17 — Tel. 116-33**

Empfangen werden Kranke aller Spezialitäten von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Bisiten in der Stadt.

Durchleuchtungen u. Röntgenbestrahlungen * Analysen

Dr. med. NIEWIAZSKI

Facharzt für Haut-, Horn- und Geschlechtskrankheiten

Andrzejka 5, Telefon 159-40

Empfängt von 9-11 und 5-9 Uhr abends

Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr

Für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Nowotkowska 2, Tel. 179-89

Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 12-2

Für Frauen speziell von 4-5 Uhr nachm.

Venerologische der Heilanstalt Spezialärzte

Zawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. — Konsultation 3 Plots.

Doktor

H. WOŁKOWYSKI**Cegielniana № 4**

Telephon 216-90

Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten

Empfängt von 8-2 und von 5-9 Uhr

Sonn- und Feiertags von 9-1 Uhr.

Die beste Einkaufsquelle für den deutschen Werktätigen

Spiegeln Plätterwaren
Musikalien Zischglas

ist die Firma

GUSTAV TESCHNER

GŁÓWNA 56 (Ecke Juliusza)

Das billigste Wochenblatt für die Frau

ist die in Wien erscheinende

„Unzufriedene“

Einzelnummer, mit Zustellung ins Haus, 20 Groschen.
Vierteljährlich Zl. 2.50.

Bestellungen ab 1. April 1932 nimmt entgegen

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Vollspresse“

Petrikauer 109

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei höchst. Abzahlung von 5 Plots an, eine Preisverminderung, wie bei Barzahlung, Matratzen haben können. (Für alte Matratzen und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Abzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Tapis und Stühle bekommen Sie in feinsten und billigster Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:

Tapetierer P. Weiß
Sienkiewicza 18
Front. im Laden.

Dr.

N. Haltrecht**Piotrkowska 10**

Telephon 245-21

Haut-, Horn- und Geschlechtskrankheiten.

Empfängt von 8-11 Uhr morgens, von 12.30-1.30 nachm. und von 5-9 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 10-1 Uhr vorm.

Eine

überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der

Anzeige

in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiter und

arbeitet

für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat sie immer!

Einrichtung und Führung von Handelsbüchern,
Aufstellung von Bilanzen, Bücher- und Bilanzkontrollen, Erledigung von Handels- und amtlichen Korrespondenzen, Uebertragungen, Schreibmaschinenarbeiten, Vertiefungen u. dergl. übernimmt das Buchhaltungsbüro des **Christlichen Vereins** z. g. u. in Łódź, Al. Kosciuszki 21, Tel. 132-00. Das Büro ist täglich von 10 bis 2 und von 3 bis 7 Uhr abends geöffnet.

Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“

Kilinskiego-Straße Nr. 145.

Heute, Donnerstag (Himmelfahrtstag)

Ausflug

nach den Alexandrower Sanddünen und Umgegend. Treffpunkt der Wandergruppe Punkt 8 Uhr morgens in Mania (Kort. Waldland). Abfahrt der Gruppe, die die Fußtour nicht mitmacht, um 10 Uhr vormittags mit der Alexandrower elektrischen Zufuhrbahn vom Baluter Ring. Treffpunkt beider Gruppen auf den Sanddünen an der Poddembicer Chaussee. — P.S. Bei regnerischem Wetter wird der Ausflug auf den darauffolgenden Sonntag verlegt.

Freitag, 7.30 **Schachaktion.**
8 Uhr **Vollziehung des Vorstandes.**

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr „Asef“
Kammer-Theater: Heute 5 Uhr „Hau Hau“
9 Uhr „Beinah' eine Brautnacht“
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 4.15 u. 8.15 Uhr „Freunde“

Capitol: Weib und Spion
Casino: Die Legion der Straße
Corso: I. Nach Sibirien — II. Geheimnisvolle Verteidiger

Grand-Kino: Die Fledermaus,
Luna: Unter Geschäftsaufsicht
Odeon u. Wodewil: Pat und Patachon
Oswiatowe: I. Die Verbannten — II. Sein bester Freund

Palace: Alles um ein Mädchen
Przedwiośnie: Die Verführte
Rakiet: Auf Befehl der Fürstin
Splendid: Sergeant „X“